

Statement von Christian Berger
Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer und
Leiter des Bayerischen Zahnärztetags

anlässlich des Pressegesprächs zum 57. Bayerischen Zahnärztetag
am 21. Oktober 2016 im The Westin Grand München

– Es gilt das gesprochene Wort –

Gemeinsam mit den Patienten am Erfolg arbeiten

Das diesjährige Kongressthema „Zahnerhalt statt Zahnersatz – Restauration versus Reparatur“ kam offenbar genau zur richtigen Zeit. Die Teilnehmerzahlen für das wissenschaftliche Programm des Bayerischen Zahnärztetages haben unsere Erwartungen weit übertroffen. Erstmals mussten wir dieses Jahr die Anmeldung über eine Woche vor Veranstaltungsbeginn schließen.

Zahnerhalt steht im Mittelpunkt des zahnärztlichen Tuns und ist unser aller oberstes Ziel. Darin sind wir uns mit unserem diesjährigen wissenschaftlichen Kooperationspartner, der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung unter der Präsidentschaft von Prof. Dr. Matthias Hannig, nahtlos einig. Wir haben durch diese Kooperation wertvolle Impulse für die Konzeption des Programms erhalten.

Deutschland führt im internationalen Vergleich

Die Mitte August des Jahres vorgestellte Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V) zeigt, dass die Zahnmedizin in Deutschland innerhalb weniger Jahre weltweit einen Spitzenplatz erobert hat. Im Vergleich der G7-Staaten führt Deutschland. Deutsche Patienten haben die geringste Karieserfahrung und die niedrigsten Werte bei der völligen Zahnlosigkeit. Menschen in unserem Land bleiben länger gesund im Mund: Ältere Senioren (75- bis 100-Jährige) haben im Jahr 2014 einen Mundgesundheitszustand wie die jüngeren Senioren (65- bis 74-Jährige) im Jahr 2005. Die Mundgesundheit sowohl von Kindern (12-Jährige) als auch von jüngeren Erwachsenen (35- bis 44-Jährige) hat sich in Ost- und Westdeutschland in den vergangenen 25 Jahren angeglichen.

Statement von Christian Berger

Seite 2 von 3

Gute Mundgesundheit – neue Herausforderungen

Diese positiven Entwicklungen basieren auf dem konsequenten Umsteuern der Zahnmedizin in Deutschland von Restauration auf Prävention. Aus den Erfolgen entstehen aber auch neue Herausforderungen für zahnärztliche Therapie- und Versorgungskonzepte – denn Krankheitslasten verschieben sich ins höhere Lebensalter. Die Prävention erreicht noch nicht alle Bevölkerungsgruppen in gleicher Weise. Dies betrifft insbesondere Menschen mit Pflegebedarf oder in sozial schwierigen Lebenslagen. Hier gilt es, bewährte Konzepte weiterzuentwickeln und neue Ansätze zu nutzen, um auch diese Patienten zu erreichen.

Die Bayerische Landes Zahnärztekammer war schon vor vielen Jahren mit ihrem Patenzahnarztmodell – einer mobilen zahnärztlichen Betreuung durch niedergelassene Zahnärzte – Vorreiter. Patienten werden zu Hause oder in Senioren- beziehungsweise Behinderteneinrichtungen zahnmedizinisch versorgt. Dies ist nur eines von vielen Beispielen für die Vitalität des Berufsstandes, der sich kontinuierlich dafür engagiert, die zahnmedizinische Versorgung zu verbessern – nach den Maßgaben wissenschaftlicher Forschung und dem Bedarf unserer Patienten. Und wir arbeiten weiter daran!

Allerdings müssen wir dabei im Sinne des Berufsstandes immer im Auge haben, dass wir dafür ein leistungsgerechtes Honorar erhalten – deshalb werden wir weiter für entsprechende Anpassungen der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) kämpfen.

Der veränderte Bedarf an zahnärztlichen Leistungen hat aber auch Einfluss auf unsere Arbeit. Die Senioren werden in Zukunft die einzige stark wachsende Patientengruppe sein. Gerade sie leiden besonders häufig unter schwerer Parodontitis. Dieser „stillen Volkskrankheit“ muss mit neuen Konzepten Paroli geboten werden. Allerdings sollten wir uns auch darauf einstellen, dass die Nachfrage nach prothetischen Leistungen zurückgehen wird und die Praxen rechtzeitig umsteuern müssen.

Politik verzögert Approbationsordnung

Angesichts der Erfolge und der daraus erwachsenden Herausforderungen in der Zahnmedizin ist eine modernere Ausbildung an den Universitäten eine unabdingbare Voraussetzung, um die

Statement von Christian Berger

Seite 3 von 3

erreichte hervorragende Position der deutschen Zahnmedizin zu halten und auszubauen. Doch hier werden wir von der Politik im Stich gelassen. Die Novellierung der Approbationsordnung für Zahnärzte (die derzeit gültige Fassung stammt aus dem Jahr 1955!) verzögert sich Mal um Mal. Das Bundesministerium für Gesundheit hatte erneut für September angekündigt, eine neue Approbationsordnung Zahnmedizin vorzulegen – das jedoch anscheinend nur, um den angekündigten bundesweiten, dreitägigen Protest der 13 000 Zahnmedizinstudenten in Deutschland Mitte Mai abzuwenden. Denn bislang ist nichts geschehen.

Miteinander am Erfolg arbeiten

Je nach Altersgruppen ist der Bedarf unterschiedlich, auf den wir uns bei der zahnmedizinischen Versorgung einstellen müssen:

- sei es die frühkindliche Karies (Early Childhood Caries/ECC), bei der die Eltern mitarbeiten müssen, um diese in den Griff zu bekommen,
- seien es die Heranwachsenden und jungen Erwachsenen, die ihren Teil zur Mundgesundheit mit einer verantwortungsvollen Pflege und kontinuierlich durchgeführten Präventionsmaßnahmen beitragen müssen,
- seien es die älteren Patientengruppen, die unserer besonderen Fürsorge bedürfen und bei deren Versorgung wir noch mehr politische Unterstützung brauchen.

Zahnmedizin kann nur erfolgreich sein, wenn die Patienten ihren Teil in Selbstverantwortung dazu beitragen. Alle Erfolge der präventiven Zahnheilkunde konnten nur gemeinsam mit unseren Patienten erreicht werden. Sie können nur dann fortgeschrieben werden, wenn sie auch weiterhin daran „mitarbeiten“.

Kontakt:

Isolde M. Th. Kohl, Bayerische Landes Zahnärztekammer, Koordination Bayerischer Zahnärztetag,
Leiterin Geschäftsbereich Kommunikation,
Telefon: 089 72480-106, Fax: 089 72480-444, E-Mail: presse@blzk.de
Während des Bayerischen Zahnärztetages mobil unter 0170 4406814, Internet: www.blzk.de

Das Statement und die komplette Pressemappe zum Pressegespräch anlässlich des 57. Bayerischen Zahnärztetages finden Sie auf www.blzk.de/blzk/site.nsf/id/pa_bayerischer_zahnaerztetag_2016.html
Weitere Informationen unter www.bayerischer-zahnaerztetag.de